

Paralympics Zeitung

IN KOOPERATION MIT DER



Besondere Verbindung
Reiterinnen und ihre Pferde

Besondere Vorbilder
Kanzlerin Merkel über die Sportler

Inhalt

„Sport ermutigt“ 07

Bundeskanzlerin Angela Merkel im Interview über die Wirkung der Spiele



Hart am Ball 14

Rollstuhlrugby und der Weg zurück ins Leben



04 Das deutsche Team



150 deutsche Athleten sind in 15 Sportarten am Start, wir stellen sie vor

12 Kurz und wichtig



Ein Film, bunte Prothesen und der erste Teilnehmer der Komoren

15 Die zweite Karriere



Ilke Wyludda war Olympiasiegerin – nun hat sie neue Ziele

Fotos: Bundesregierung, Frontcourt, DBS, Herchen, Reuters

PARALYMPICS 2012

DIE SCHÖNSTEN BILDER DER SOMMERSPIELE

In London treffen sich in diesem Jahr die besten Behindertensportler aus aller Welt zu den Paralympischen Spielen.

Der **GROSSFORMATIGE BILDBAND** zeigt die **FASZINIERENDSTEN BILDER** dieser einzigartigen Wettkämpfe: Die **SPANNENDSTEN AUGENBLICKE** in den Stadien, die **EMOTIONALSTEN BEGEGNUNGEN** der Sportler aus aller Welt und die **PACKENDSTEN MOMENTE** dieses weltweit größten Ereignisses des Behindertensports. Mit diesem Bildband können Sie die Paralympics London 2012 jederzeit noch einmal erleben.

ZUM PREIS VON € 29,50

BESTELLMÖGLICHKEITEN

E-mail bildband@paralympicszeitung.de
Fax 0228-90908999
Online www.tagesspiegel.de/bildband
Telefon 030-29021520



5 €
pro Exemplar gehen als Spende an die Nachwuchsarbeit des Deutschen Behindertensportverbandes



Hallo!



Foto: Werner Baritsch

Dieses Jahr haben die Olympischen Spiele mir den Sommer gerettet, nicht mehr und der graue Himmel? Drüben in London war ja alles lila, gut gelaunt und voller Lebensfreude, selbst die deutschen Beachvolleyballer hüpfen durch den Sand wie kleine Kinder. Und die britischen Gastgeber, das konnte ich sehen, waren auf den Tribünen immer mit ganzem Herzen dabei, so sehr Feuer und Flamme, dass ich die Heizung in meinem Büro gleich wieder abdrehen konnte. Umso schöner also, dass die Party in der britischen Hauptstadt in die Verlängerung geht. Die Paralympics sind das zweitgrößte Sportereignis der Welt, und alles spricht dafür, dass London enthusiastisch bleibt: Die meisten Wettbewerbe sind ausverkauft. Auch außerhalb Großbritanniens ist das Interesse groß, 6000 Journalisten sind akkreditiert – darunter auch die Schülerinnen und Schüler, die für diese Zeitung schreiben. Nein, die Paralympics sind längst keine „Sozialveranstaltung“ mehr, da hat Karl Quade, der Chef de Mission des deutschen Teams, völlig recht. In den nächsten Tagen kämpfen 4200 Athleten um Medaillen, auch das ist ein Rekord. Sie alle sind hoch motiviert, wollen Spitzenleistungen zeigen. Der Fernsehsender Channel 4, der die Wettkämpfe überträgt, hat deshalb schon mal „Superhumans“ angekündigt – und ruft den Olympioniken ohne Handicap hinterher: Thanks for the warm up! Ein Dank, dem ich mich, wie gesagt, auch aus anderen Gründen nur anschließen kann. Ich bin sehr gespannt auf die Geschichten, die junge Journalisten auf diesen Seiten erzählen werden. Grau und trüb werden sie bestimmt nicht sein. Viel Freude beim Lesen!

GIOVANNI DI LORENZO,
Chefredakteur, DIE ZEIT
und Herausgeber, DER TAGESSPIEGEL

Hallo!



Foto: Kai-Uwe Henrich

Wenn es ein Motto gibt, das zu den Paralympics passt, dann ist es das olympische: citius, altius, fortius – schneller, höher, stärker. Das gilt für die Athleten, die immer bessere Trainingsmöglichkeiten und technische Hilfen nutzen, das gilt für die Veranstaltung selbst. 2,5 Millionen Zuschauer werden erwartet, mehr als je zuvor. Und auch diesmal wird die Queen dabei sein, wie bei Olympia vor wenigen Wochen. Dort war auch zum ersten Mal ein beinaheputierter Sportler am Start, der Läufer Oscar Pistorius – ein erster Schritt auf dem Weg zur Inklusion. Doch die Paralympics werden ein eigenes Fest bleiben, und Oscar Pistorius tritt auch hier wieder an.

Alles bestens, könnte man also meinen, wäre da nicht der Mängelbericht, den Berlin gerade der Behindertenbeauftragte vorgelegt hat. Hier fehlt ein Aufzug, dort eine Markierung, hier ein Geländer. Also alles Murks, jenseits des paralympischen Glanzes? Nein, auch das nicht. Wer die Entwicklung sieht seit der Berliner Olympiabewerbung 2000, die einen brillanten Teil hatte, nämlich das Konzept für die Paralympics, stellt fest, wie viel sich getan hat – auch im Alltag: citius, altius, fortius, so geht es voran. Übrigens gilt das auch für die Schülerredaktion der Paralympics-Zeitung – die hat jetzt schon Gold verdient!

LORENZ MAROLDT,
Chefredakteur, DER TAGESSPIEGEL

Hello!



Foto: Evening Standard

A few days ago the Evening Standard carried a picture of a pretty little girl who lost her leg when a bus ploughed into her, injuring her mother and killing her grandmother. It was a teach accident after which her family had to teach themselves to look to the future rather than dwell on their misfortune. The little girl has now taken up ballet. Her mother is carrying the torch to the Paralympic Games. Londoners have embraced these Games with all our hearts. The athletes are not merely excellent in their fields, they have overcome terrible adversity. Behind every winner is a story of courage. London is a tough city, as hectic as New York and, we like to think, even more economically and culturally exciting. It is where people come to make their fortunes or their mark. The city is on display at the moment, full of flags and there is a carnival atmosphere. We welcome especially young people seeing the capital through fresh eyes. Make the most of your time here and I look forward to reading your vivid accounts. The Paralympics is all about stories and that is what you are here to write. Londoners have already that we make a good audience – the roar in the Olympic Stadium for team GB was louder than a plane taking off. That was then. As the television advertisements for the Paralympics put it: „Thanks for the warm up.“

SARAH SANDS,
Editor-in-Chief, LONDON EVENING STANDARD



Foto: Thilo Rückers

DIE PARALYMPICS ZEITUNG – DAS TEAM

Die Team-T-Shirts **strahlen in Türkis** wie eine Farbe der Londoner Spiele, und alle strahlen miteinander: Dieses **Mannschaftsfoto** entstand beim Vorbereitungsworkshop für die internationale „Paralympics Zeitung/Paralympic Post“ in Birmingham und Manchester. **Erschöpft, aber glücklich** haben unsere **20 Nachwuchsjournalisten** aus Deutschland, der Schweiz, Nordirland, Wales und England auch den Praxistest beim **Paralympics World Cup des IPC** hinter sich gebracht. Mit dabei in London sind: Maxie Borchert, Carina Canavan, Alice Conroy, Nicolas Feißt, Karla Imdahl, Emily Jamison, Jacob Joy, Tavishi Kanwar, Alexander Kauschanski, Alisha Mathis, Lucy Michaeloudis, Bradley Neen, Al Maatin Pereira Dos Santos, Dominik Prüfer, Benjamin Scholz, Wibke Schumacher, George Simonds, Nora Tschepe-Wiesinger, Keri Trigg und Enya Wolf. Fast 400 junge Leute aus der ganzen Welt hatten sich für das Gemeinschaftsprojekt des Tagespiegels, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und der Agentur panta rhei beworben – sie alle wären jetzt gern dabei gewesen. Nach den Spielen ist nichts mehr wie vor den Spielen, sie **bewegen, berühren, begeistern**. Dass die Leser von Tagespiegel, Zeit, Handelsblatt und Potsdamer Neuesten Nachrichten all das miterleben können, haben sie auch der **Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)** zu verdanken, die seit den Spielen von Athen 2004 Mit-Herausgeber ist. In Großbritannien liegt unser Magazin der landesweiten Lehrerzeitung „Sec Ed“ bei, wir kooperieren mit dem London Evening Standard. **ANNETTE KÖGEL**

Das deutsche Team für London 2012



Leichtathletik

Zehn der 33 Athleten des deutschen Leichtathletikkaders stammen vom Verein Bayer Leverkusen. Gute Chancen haben Mathias Mester (l.) im Speerwurf, Vanessa Low (r.) und Heinrich Popow über 100 Meter, 200 Meter und im Weitsprung. Trainiert werden sie von Steffi Nerius, die bei den Olympischen Spielen in Athen 2004 die Silbermedaille im Speerwurf holte.

Die Paralympics sind gewachsen. London wird nun die größten Sommerspiele der Geschichte ausrichten. Rund **4200 Athleten** aus 166 Ländern treten in 20 verschiedenen Sportarten an. Die **Begeisterung** dafür war schon vor Beginn der Wettkämpfe riesig: Jetzt feiert eine Stadt das Großereignis. Auch 150 deutsche Athleten sind vom 29. August bis zum 9. September in 15 Sportarten am Start. Hier stellen wir sie vor.



Radsport

Mit 15 Startern kämpft das deutsche Radteam um Medaillen. Nominiert wurden zehn Männer und fünf Frauen für die verschiedenen Wettkämpfe, die mit Zweirädern, Dreirädern, Tandems und handbetriebenen Rollstühlen, sogenannten Handbikes, ausgetragen werden. Mit Favoriten wie Michael Teuber (im Bild) ist ein starkes Team am Start.



Schwimmen

Im Schwimmen ist die Konkurrenz groß. Insgesamt treten 600 internationale Athleten in 148 verschiedenen Wettkämpfen an, davon 21 deutsche. Doch Lucas Ludwig (im Bild) und seine Kollegen haben ein klares Ziel: „Bestzeiten schwimmen und Medaillen nach Hause holen!“



Reiten

Das deutsche Reitteam um Angelika Trabert (im Bild), Britta Näpel, Hannelore Brenner, Lena Weifen und Steffen Zeibig gilt als Medaillenkandidat. Vor vier Jahren in Peking holte das Team Silber. Für Angelika Trabert, die mit einer Fehlbildung der Beine geboren wurde, sind es schon die dritten Paralympischen Spiele.



Segeln

Eine Medaille? „Das ist unser Anspruch“, sagt Nationaltrainer Bernd Zirkelbach und meint das Drei-Mann-Kielboot (Sonar) und Heiko Kröger, der zum vierten Mal an den Paralympics teilnimmt. Wie 2000 in Sydney will er Gold gewinnen. Damals wurden im Segeln die ersten paralympischen Wettkämpfe ausgetragen.



Volleyball

Paralympisches Volleyball wird im Sitzen gespielt. Die Spieler rutschen mithilfe der Arme und Beine über das Feld. Das Gesäß muss zum Zeitpunkt der Ballberührung auf dem Boden sein. Daher der Name: Sitzvolleyball. Die Deutschen treten mit der Männermannschaft (im Bild: Barbaros Sayilir) in London an.



Tennis

Sabine Ellerbrock (im Bild), die aktuelle Nummer vier der Weltrangliste, spekuliert auf eine Medaille. Ihr Ziel lautet Halbfinale. Dort wird sie wohl auf eine der beiden favorisierten Niederländerinnen Esther Vergeer oder Aniek van Koot treffen. Auch im Doppel hat Ellerbrock mit ihrer Partnerin Katharina Krüger aus Berlin gute Chancen.



Judo

Im paralympischen Judo kämpfen blinde und sehbehinderte Athleten. Mit zwei Frauen und drei Männern ist das deutsche Team zwar klein, aber hochklassig. Größte deutsche Hoffnung ist Weltmeister Matthias Krieger. „Auch unsere Mädels Ramona (im Bild) und Carmen Brussig zählen zu den Favoritinnen“, sagt Bundestrainer Stefan Saueressig.



Bogenschießen

Matthias Alpers (im Bild) ist einer der weltbesten Bogenschützen. Aktuell rangiert er auf Platz vier der Weltrangliste. Nur ein Chinese und zwei Russen sind vor ihm platziert. Doch der Schütze aus dem niedersächsischem Zeven gibt sich kämpferisch: „Der Chinese wird schwer, die Russen krieg ich.“



Fechten

Simone Briese-Baetke (im Bild) ist die einzige deutsche Rollstuhlfechterin, die für London nominiert wurde. Die 46-Jährige trainiert beim FC Tauberbischofsheim und ist Doppel-Gesamtweltcupsiegerin. Am 4. September kämpft sie in ihrer Paradedisziplin Degen und am 5. September im Florett um den Sieg.



Basketball

Direkt am ersten Spieltag treffen die deutschen Rollstuhlbasketballmänner auf die Gastgeber aus Großbritannien. Die Briten gehen als klare Favoriten in das Turnier – sie haben Gold fest im Blick. Den Olympiasieg wollen sich diesmal die deutschen Frauen (im Bild: Johanna Welin) im Basketball holen. In Peking unterlagen sie den US-Amerikanerinnen im Finale.



Rudern

Große Medaillenhoffnungen hegt der neu zusammengestellte Ruder-Vierer mit Anke Molkenthin, Kai Kristian Kruse, Tino Kolitscher und Astrid Hengsbach. In den vergangenen drei Jahren holte die Mannschaft bei den Weltmeisterschaften immer eine Medaille. Ihr Motto: „Dabei sein heißt für uns, auf dem Siebertreppchen zu stehen.“



Schießen

Zwei deutsche Frauen werden um die Medaillen mitschießen: Manuela Schmermund (im Bild) und Natascha Hiltrop. Schmermund holte in Peking 2008 Silber. Insgesamt sieht Bundestrainer Uwe Knapp aber die Mannschaften aus China und Südkorea knapp vorne: „Die Kader haben eine große Leistungsdichte, da hat jeder Siegchancen.“



Gewichtheben

Mario Hochberg (im Bild) hat sich für seine vierten Paralympics einiges vorgenommen. Der Thüringer ist der einzige Kraftsportler des deutschen Teams. Mit dem fünften Platz war sein Ergebnis bei den Spielen in Peking 2008 zufriedenstellend, in London will er mehr erreichen.



Tischtennis

„Unsere Spieler sind alle Mitfavoriten“, sagt Nationaltrainer Wieland Speer. Gleich mehrere Athleten sind in den jeweiligen Weltranglisten gut platziert. Deutschland schickt Spieler aus den Klassen eins bis fünf (Rollstuhlfahrer) sowie sechs bis zehn (amputierte Gliedmaßen) ins Rennen. Mitfavoritin Stephanie Grebe (im Bild) startet in der Klasse acht bis neun.

WWW

tagesspiegel.de/paralympics

Aktuelle Nachrichten aus London finden Sie auf unserer Online-Seite

„Sport ermutigt“

Bundeskanzlerin **Angela Merkel** spricht im Interview mit Schülerreportern der Paralympics Zeitung über die **Wirkung der Spiele** in London und über die Rolle des Sports für Menschen mit und ohne Behinderung

Als Bundeskanzlerin haben Sie zahlreiche Termine und sind sehr beschäftigt. Werden Sie sich trotzdem die Zeit nehmen, die Paralympischen Spiele in London zu besuchen?

Ich wäre sehr gerne nach London gefahren, aber leider werde ich das terminlich nicht schaffen. Ich drücke aber allen unseren Athletinnen und Athleten ganz fest die Daumen. Und natürlich werde ich zumindest im Fernsehen so viele Höhepunkte der Spiele wie nur möglich miterleben.

Sie haben die Paralympics in den vergangenen Jahren stets aufmerksam verfolgt. Welche Momente sind Ihnen nachhaltig im Gedächtnis geblieben?

Es gab viele spannende Wettkämpfe und großartige Rekorde bei den Paralympics. Alle Spiele haben ganz besondere Momente. Sehr bewegt haben mich zum Beispiel die Erfolge der mehrfachen Paralympics-Siegerin, Langläuferin und Biathletin Verena Bentele, die in Vancouver ein Jahr nach einem schrecklichen Unfall fünf Goldmedaillen gewann. Die ergreifenden Szenen bei den Siegerehrungen bleiben unvergesslich. Ich denke aber auch an Wojtek Czyz, der 2004 bei den Paralympics in Athen drei Goldmedaillen im Weitsprung und Sprint geholt, vier Jahre später in Peking den Weltrekord erreicht und erneut Gold gewonnen hat. Seine zu Herzen gehenden Emotionen bei seinem Goldmedaillensprung übertrugen sich auf Millionen Menschen in ganz Deutschland.

„Es gibt noch zu viele Barrieren, die wir beseitigen müssen“

Die Disziplin und Willenskraft der Sportler, die Fähigkeit, trotz nicht immer einfacher Umstände dran zu bleiben und ein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, und vor allem die Freude an der Herausforderung. Zu sehen, was Menschen schaffen können, ist Motivation und Ermutigung auch in anderen Bereichen des Lebens.

Was nehmen Sie persönlich vom Behindertensport mit, was auch für Ihre Politik wichtig ist?

Die Disziplin und Willenskraft der Sportler, die Fähigkeit, trotz nicht immer einfacher Umstände dran zu bleiben und ein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, und vor allem die Freude an der Herausforderung. Zu sehen, was Menschen schaffen können, ist Motivation und Ermutigung auch in anderen Bereichen des Lebens.

Frau Merkel, wieso gibt es in der Politik nur wenige Menschen mit Behinderung, und wie könnte man das ändern?

Ich kann Menschen mit Behinderung nur ermutigen, sich politisch zu engagieren. Vielleicht ist für sie auch unser Bundesfinanzminister Schäuble Ermutigung und so etwas wie ein Vorbild. Es gibt aber leider in unserem Leben insgesamt immer noch zu viele Barrieren, die wir beseitigen müssen, auch wenn wir dabei Fortschritte machen.

In den Büros der Bundestagsabgeordneten gibt es beispielsweise bei Bedarf Bildtelefone mit Gebärdensprachdolmetschern und in den Sitzungssälen haben wir Induktions-schleifenanlagen für schwerhörige Menschen. Wie stark das Interesse von Menschen mit Behinderung an Politik ist, ist auf allen Ebenen zu spüren. Das konnten wir zuletzt sehen, als unter Einbeziehung der Verbände behinderter Menschen der Nationale Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention erstellt wurde.

Diese Kultur der Beteiligung wollen wir ausweiten auf alle Entscheidungen, die sich auf die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung beziehen.

Die Bundesregierung wird in den nächsten Jahren rund 500 Millionen Euro für die Integration von Menschen mit Behinderung ausgeben. In welche Bereiche soll am meisten investiert werden und wo haben Menschen mit Behinderung immer noch große Nachteile?

Der Staat gibt pro Jahr mehr als 44 Milliarden Euro für Teilhabe, Rehabilitation und Pflege aus. Ein großer Teil davon wird in die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung investiert. 2010 waren das allein 12,5 Milliarden Euro. Allerdings sind die Leistungen der Eingliederungshilfe so nicht mehr zeitgemäß. Die Hilfen müssen sich noch mehr am individuellen Bedarf orientieren. Bund und Länder sehen hier gemeinsam Reformbedarf. Menschen mit Behinderung sollen künftig stärker bestimmen, wie und wo sie leben und arbeiten wollen. In der nächsten Legislaturperiode werden Bund und Länder deshalb ein neues Bundesleistungsgesetz auf den Weg bringen. Natürlich gibt es noch zahlreiche andere Herausforderungen, zum Beispiel bei der Barrierefreiheit. Vor allem das barrierefreie Wohnen in den eigenen vier Wänden ist für viele ein zentrales Bedürfnis. Da müssen wir das Angebot noch weiter steigern. Auch hier engagiert sich der Bund, indem er zur sozialen Wohnraumförderung – momentan bis 2013 – rund 520 Millionen Euro jährlich beisteuert. Es bedarf insgesamt noch großer Anstrengungen, das Ziel Inklusion zu erreichen. Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung muss zur Selbstverständlichkeit werden. Mit dem Nationalen Aktionsplan zeigt die Bundesregierung, dass ihr das sehr wichtig ist.

Nach welchen Kriterien wird der Behindertensport von der deutschen Bundesregierung finanziell unterstützt, und wonach richtet sich die Höhe der Fördersumme des Bundes?

Die Bundesregierung fördert den Leistungssport von Menschen mit Behinderung grundsätzlich nach den gleichen Kriterien wie den Spitzensport der Menschen ohne Behinderung. Dabei wird die Sportförderung des Bundes vom Bundesinnenministerium in enger Zusammenarbeit mit den Organisationen des Sports koordiniert und abgestimmt. So unterstützen wir beispielsweise die Kosten für das Leistungssportpersonal, die Trainingsmaßnahmen, die Entsendekosten zu internationalen Wettbewerben und beteiligen uns an den Organisationskosten für bedeutende nationale und internationale Veranstaltungen im Inland. Es ist mir wichtig, dass die Bundesregierung den Spitzensport der Menschen mit Behinderung auf weiterhin hohem Niveau fördert.

„Am besten ist es, wenn alle gemeinsam Sport treiben“

Finden Sie, dass Sport für die Entwicklung von Kindern mit Behinderung eine wichtigere Rolle spielt als für nicht behinderte Kinder?

Sport ist für die Entwicklung jedes Kindes positiv. Und der Sport ist ein ganz wichtiges Mittel, um das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung selbstverständlich werden zu lassen. Außerdem gilt: Unabhängig davon, ob ein Kind mit oder ohne geistige oder körperliche Behinderung lebt, macht Sport mit anderen einfach Spaß, man findet neue Freunde, lernt Fairness und Teamfähigkeit. Außerdem werden weitere wichtige Werte vermittelt: Toleranz, Solidarität, Einsatzfreude, gegenseitiges Verständnis, Anerkennen von Regeln, um nur einige zu nennen. Sport stärkt das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein. Das gilt alles für Kinder mit Behinderung wie



Bundeskanzlerin Angela Merkel erwies sich im Interview als gute Kennerin der Paralympischen Spiele.

für Kinder ohne Behinderung. Am besten ist es, wenn alle zusammen gemeinsam Sport treiben, immer mehr Vereine machen das ja möglich.

Wie fördert die Bundesregierung den gemeinsamen Schulsport von Kindern mit und ohne Behinderung?

Der gemeinsame Schulsport ist ein ganz hervorragender Beitrag für Inklusion. Der Bund fördert zum Beispiel die Finalveranstaltungen der Bundeswettbewerbe der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“ mit insgesamt 700 000 Euro im Jahr 2012. Bei „Jugend trainiert für Paralympics“ geht es nicht allein um den sportlichen Aspekt der Veranstaltung, sondern auch darum, über den Sport die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu verbessern. Dieses Jahr wurden erstmals in Berlin die Eröffnung der Wettkämpfe „Jugend trainiert für Paralympics“ und die Abschlussveranstaltung von „Jugend trainiert für Olympia“ gemeinsam veranstaltet. Die Bundesregierung fördert außerdem die Bundesjugendspiele, die jährlich als Schulsportveranstaltungen durchgeführt werden. Ich freue mich, dass seit dem Schuljahr 2009/2010 die Bundesjugendspiele um das „Programm Bundesjugendspiele für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung“ ergänzt wurden. So können jetzt auch Schülerinnen und Schüler mit Behinderung an den Bundesjugendspielen gleichberechtigt neben Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung teilnehmen.

Das Paralympische Motto lautet in diesem Jahr „Inspire a generation“. Denken Sie, dass junge Leute in Deutschland – sowohl mit als auch ohne Behinderung – von den Paralympischen Spielen in London inspiriert werden? Und wenn ja, wie kann das aussehen?

Ich bin überzeugt, dass Ereignisse wie die Paralympischen Spiele die Zuschauer inspirieren. Es gibt eine aktuelle Umfrage, in der ein hoher Prozentsatz der Befragten äußerte, durch Erfolge von Spitzensportlern selbst zum Sporttreiben animiert worden zu sein. Bei den Jugendlichen sagen das sogar 32 Prozent. Unsere Athletinnen und Athleten bei den Paralympics sind natürlich Vorbilder. Wenn dann noch so eine Stimmung dazukommt wie bei den Paralympischen Spielen, reißt das einfach mit. Diese spannenden Wettkämpfe begeistern viele. Das hat Wirkung über den Sport hinaus. Denn bei den Paralympics zeigen Menschen, wie sie Spitzenleistungen erbringen, und machen mit ihren außergewöhnlichen Leistungen anderen Menschen mit Behinderung Mut, sich Ziele zu setzen und so ihr Leben aktiv zu gestalten. Ich bin außerdem überzeugt, dass durch die mediale Aufmerksamkeit die Paralympics dazu beitragen, dass das Miteinander von Menschen ohne Behinderung und Menschen mit Behinderung im gemeinsamen Sport, aber auch einfach im Alltag noch selbstverständlicher wird.

Hier laufen die Spiele

29.8.
Mittwoch

ARD-Live

22:00 – 24:00
ERÖFFNUNGSFEIER

30.8.
Donnerstag

ZDF-Live

12.05 – 15.00



JUDO
12:00 F



RADSPORT
11:40 F 3000m



SCHWIMMEN
11:54 F 100m Rücken
M 100m Schmetterling
M 200m Lagen



TISCHTENNIS
12:40 MF Einzel - Quali.

ZDF online



SCHWIMMEN
18:30 M 100m Rücken F
M 400m Freistil F
M 100m Schmetterling F
M 200m Lagen F
F 400m Freistil F
F 100m Schmetterling F
F 100m Rücken F

Glossar

M Männer
F Frauen
F Finale

www.paralympic.org

Wer von den Paralympics nicht genug bekommen kann, wird jederzeit unter paralympic.org fündig. Dort wird rund **780 Stunden** lang in fünf Streams **live** von den Spielen berichtet.

31.8.
Freitag

ARD-Live

10:30 – 14:00 18:00 – 19:50
23:30 – 01:00



REITEN
10:00 F Team Test Frauen



BOGENSPORT
11:00 MF Recurve



JUDO
12:00 M



RADSPORT
10:30 F Einzel Tandem
M Verfolgung



RUDERN
11:10 M Einer
Mixed 4er m. Steuerfrau



SPORTSCHIESSEN
10:00 M R1/10m Luftgew. st.
13:30 M R1/10m Luftgew. st.



TISCHTENNIS
10:00 MF Einzel
13:20 M Einzel
17:40 MF Einzel



SCHWIMMEN
11:11 MF 50m Schmetterling
MF 100m Rücken
F 100m Freistil
M 200m Lagen F
F 400m Freistil F
F 100m Schmetterling F
F 50m Schmetterling F
F 100m Rücken F



SITZVOLLEYBALL
12:00 M Vorrunde

1.9.
Samstag

ZDF-Live

10.00 – 16.15



TISCHTENNIS
10:00 MF Einzel



SCHWIMMEN
10:30 M 100m Schmetterling
M 400m Freistil
F 400m Freistil
F 50m Freistil
M 100m Brust



LEICHTATHLETIK
11:08 M Kugelstoßen F
F Diskus F
M 200m F
F 200m Runde 1



SITZVOLLEYBALL
12:00 M Vorrunde



JUDO
12:00 M



RADSPORT
12:43 M Verfolgung
15:00 F 500m Einzel

ZDF online



LEICHTATHLETIK
11:08 M Kugelstoßen F
F Diskus F
M 200m F
F 200m F
M 200m Freistil F
F 100m Rücken F
M 100m Freistil F



SCHWIMMEN
11:11 MF 50m Schmetterling
MF 100m Rücken
F 100m Freistil
M 200m Lagen F
F 400m Freistil F
F 100m Schmetterling F
F 50m Schmetterling F
F 100m Rücken F



SCHWIMMEN
18:30 M 100m Schmetterling F
M F 400m Freistil F
M 100m Brust F
F 50m Freistil F

2.9.
Sonntag

ARD-Live

10:30 – 14:48 17:00 – 18:00
23:35 – 00:50



BASKETBALL
11:45 F Gruppe B, vs. CHN
16:15 M Gruppe B, vs. CAN



BOGENSPORT
11:00 F Recurve Viertelfinale
M Recurve Viertelfinale



LEICHTATHLETIK
11:36 F 100m Runde Heat 1
F Weitsprung F
M 100m Halbfinale
F 100m F



RADSPORT
10:59 F Tandem Verfolgung
15:36 F Tandem Verfolgung F



REITEN
10:00 Meisterschaft Test Einzel
14:45 Meisterschaft Test Einzel



RUDERN
10:50 M Einer Boot F B
11:30 Mixed 4er m. St.frau F B
12:50 Mixed 4er m. St.frau F A



SCHWIMMEN
10:30 M 200m Lagen
M 200m Freistil
F 100m Rücken
F 100m Freistil
M 100m Schmetterling
M 4x100m Freistil



SCHWIMMEN
18:30 M 200m Lagen F
M 200m Freistil F
F 100m Rücken F
F 100m Freistil F
M 100m Schmetterling F
F 100m Schmetterling F
F 50m Freistil F
M 4x100m Freistil F



SEGELN
12:00 Kielboot für 1 Pers.
Kielboot für 3 Pers.



SPORTSCHIESSEN
10:00 Mixed P3/25m
13:00 Mixed P3/25m F



TISCHTENNIS
11:15 M Einzel F
17:30 M Einzel F

3.9.
Montag

ZDF-Live

10:30 16:00



BASKETBALL
11:45 F Gruppe B, vs. MEX
21:45 M Gruppe B, vs. POL



LEICHTATHLETIK
11:30 M Diskus F
F Kugelstoßen F
M 100m Runde 1 Heat 1



SCHWIMMEN
10:30 M 200m Lagen
F 200m Lagen
M 100m Freistil
F 100m Freistil
F 100m Brust



SITZVOLLEYBALL
12:00 M Vorrunde



TISCHTENNIS
12:45 M Einzel F

ZDF online



LEICHTATHLETIK
20:05 F Speerwurf F
20:39 M 100m



SCHWIMMEN
18:30 M 200m Lagen F
F 200m Lagen F
M 100m Freistil F
F 100m Freistil F
F 100m Rücken F
F 100m Freistil F
M 200m Lagen F

4.9.
Dienstag

ARD-Live

10:30 – 14:00 18:00 – 19:50
00:20 – 01:20



BASKETBALL
11:45 F Platzierungsspiel



BOGENSPORT
11:00 F Recurve Halbfinale
F Recurve Bronze F
F Recurve F



FECHTEN
10:30 F Florett Vorrunde
18:45 F Florett Halbfinale
F Florett Bronze



LEICHTATHLETIK
12:48 M 400m Halbfinale
F 4x100m Staffel



REITEN
10:00 Einzel Freestyle



SCHWIMMEN
10:38 F 100m Rücken
M 50m Freistil
F 50m Freistil
M 100m Rücken
M 100m Freistil
F 100m Freistil
M 50m Freistil
F 50m Freistil
F 100m Rücken F
M 50m Freistil F
F 50m Freistil F
F 400m Freistil F
M 100m Rücken F



SEGELN
12:00 Kielboot für 1 Pers.
Kielboot für 3 Pers.



TENNIS
12:00 F Einzel Viertelfinale
F Doppel Viertelfinale



SITZVOLLEYBALL
10:00 M Vorrunde GEY v GER



SPORTSCHIESSEN
10:00 Mixed 50m
12:30 Mixed 50m F

5.9.
Mittwoch

ZDF-Live

10:30 – 16:00



BASKETBALL
09:30 M Platzierungsspiel
M Viertelfinale



GEWICHTHEBEN
13:00 M bis 100kg Gruppe B
M bis 100kg Gruppe A



LEICHTATHLETIK
12:00 F 200m
M 4x100m Staffel



SCHWIMMEN
10:45 F 200m Lagen
M 400m Freistil
M 100m Brust
F 100m Brust
M 100m Rücken
M 100m Brust



SITZVOLLEYBALL
10:00 M Viertelfinale



TENNIS
13:00 F Einzel Halbfinale



TISCHTENNIS
10:00 Team

ZDF online



LEICHTATHLETIK
20:05 F Speerwurf F
M 100m
M 400m
F 100m F
F 200m F



SCHWIMMEN
18:38 F 200m Lagen F
M 400m Freistil F
M 100m Brust F
F 100m Brust F
M 100m Rücken F
M 100m Brust F

6.9.
Donnerstag

ARD-Live

10:30 – 14:00 18:00 – 19:50
00:20 – 01:20



BASKETBALL
09:30 F Platzierungsspiel
F Halbfinale



LEICHTATHLETIK
11:00 M 200m Runde 1 Heat 1
M 200m Runde 1 Heat 2
M Kugelstoßen F



RADSPORT
11:30 M Straßenrennen
F Straßenrennen



SCHWIMMEN
10:30 M 200m Lagen
M 400m Freistil
F 400m Freistil
F 50m Rücken
M 100m Freistil



SCHWIMMEN
18:30 M 200m Lagen F
M 400m Freistil F
F 400m Freistil F
F 50m Rücken F



SEGELN
12:00 Kielboot für 1 Pers.
Kielboot für 3 Pers.



SITZVOLLEYBALL
17:00 M Halbfinale



SPORTSCHIESSEN
10:00 F 50m Gewehr
13:45 F 50m Gewehr
17:50 Mixed 50m Pistole F



TENNIS
13:00 F Einzel Bronze F
F Doppel Halbfinale



TISCHTENNIS
10:00 M Team
17:30 M Team Halbfinale

7.9.
Freitag

ZDF-Live

ZDF 10:30 – 16:00



BASKETBALL
09:30 F Platzierungsspiel
F Platzierungsspiel
14:00 M Platzierungsspiel



LEICHTATHLETIK
11:12 M 100m
M 200m
M 400m Halbfinale



SCHWIMMEN
10:39 F 100m Freistil
F 400m Freistil
M 50m Freistil
F 50m Freistil
M 50m Freistil
F 50m Freistil
F 200m Lagen



SITZVOLLEYBALL
15:00 M Halbfinale



TENNIS
13:00 F Einzel F
F Tennis Doppel Bronze F



TISCHTENNIS
13:30 M Team Halbfinale

ZDF online



LEICHTATHLETIK
20:27 M 400m
M 200m Halbfinale
M 400m F
M 100m F



SCHWIMMEN
18:36 F 100m Freistil F
F 400m Freistil F
M 50m Freistil F
F 50m Freistil F
M 50m Freistil F
F 50m Freistil F
F 200m Lagen F

8.9.
Samstag

ARD-Live

10:30 – 15:00 18:00 – 19:50
23:15 – 00:45



BASKETBALL
14:00 M Platzierungsspiel
22:00 MF



LEICHTATHLETIK
11:18 F 100m



RADSPORT
11:30 F Straßenrennen
Mixed Straßenrennen



SCHWIMMEN
10:51 M 100m Freistil
M 100m Brust
M 4x100m Lagen
F 100m Brust
F 200m Lagen
F 100m Freistil



SCHWIMMEN
18:44 M 100m Freistil F
M 100m Brust F
F 100m Freistil F



SITZVOLLEYBALL
19:00 MF



TENNIS
13:00 F Doppel F



TISCHTENNIS
13:30 M Team F

9



Die Dirigentin. Angelika Trabert ist Reiterin im deutschen paralympischen Dressurteam. Ihr Pferd Ariva-Avanti lenkt sie mit zwei Gerten.

Getragen wie Königinnen

Angelika Trabert und Hanne Brenner sind als **Dressurreiterinnen** sehr erfolgreich – dank besonderer Verbindungen zu ihren Pferden

VON KARLA IMDAHL, 18 JAHRE

Dem Pferd ist es egal, ob es mit zwei Beinen oder zwei Gerten geritten wird. „Unsere Beziehung und die richtige Kommunikation kompensieren jede Behinderung“, erklärt Angelika Trabert, Reiterin im deutschen paralympischen Dressurteam. Im Alter von sechs Jahren saß sie zum ersten Mal auf einem Pferd und ist seither nie mehr richtig abgestiegen. Zwölf Medaillen gewann sie seit 1991, dieses Jahr sollen es noch mehr werden. Trabert startet in London zum fünften Mal bei den Paralympics. Die erfolgreiche Dressurreiterin ist promovierte Ärztin und arbeitet als Vollzeitanästhesistin in Deutschland und im Rahmen eines Hilfsprojektes auch in Afrika.

Mit der gleichen Energie packt auch Hanne Brenner ihr Leben an. Die Teamkollegin von Angelika Trabert ist seit einem Reitunfall vor 26 Jahren inkomplett querschnittgelähmt. „Bei dem Unfall wurde nur ein Teil der Nerven im Rückenmark zerstört. Deshalb kann ich immer noch mithilfe von Stöcken und Schienen laufen. Damals konnte ich mir nicht vorstellen, jemals wieder zu reiten“, sagt sie. „Aber heute würde ich mit niemandem mehr tauschen wollen.“

Es scheint, als ob beide Reiterinnen der Welt zeigen wollen, dass nichts unmöglich ist. „Primär mache ich die Dinge natürlich für mich selber, aber ich finde es immer wieder wunderbar, wenn andere Menschen mich dabei sehen und dann für sich selbst entdecken, dass sie es sind, die ihre Grenzen verschieben können“, erzählt Angelika Trabert. „Es ist für jeden Menschen wichtig zu erleben, dass er seine Ziele erreichen kann. Aber für Menschen mit Behinderung ist es existenziell, damit sie den Mut nicht verlieren.“ Jedoch, und darin sind sich beide einig, wäre keiner von ihnen dort, wo sie heute sind – gäbe es ihre Pferde nicht. Women of the World, die Stute von Hanne Brenner, ist für sie „das Pferd meines Lebens. Unser ganzer Erfolg stützt sich auf unsere gute Kommunikation.“

Kommunikation ist das A und O des Reitsports: Zügelhilfen, Schenkelhilfen oder Gewichtshilfen sind die Sprache des Reiters mit seinem Pferd. Doch wie spricht einer mit seinem Pferd, der seine Gliedmaßen nicht einsetzen kann?

Angelika Trabert, der von Geburt an beide Beine fehlen, reitet ihre Pferde zum Beispiel mit zwei Gerten. „Meine Pferde dürfen also auf keinen Fall Angst vor Gerten haben, das wäre fatal“, erklärt sie. Auch Hanne Brenner hat ihre Tricks. „Durch meine fehlenden Gesäßmuskeln kann ich die Trabverstärkung nicht so gut sitzen. Deshalb lass' ich ihr die Zügel minimal länger, wenn sie

schneller traben soll, und stelle sie gerade noch so auf die Diagonale ein. Dann geht meine Stute von selber ab wie ein Diskus und ich halte mich einfach irgendwie am Sattel fest. Das geht echt gut und es merkt auch kaum einer“, sagt die zehnfache deutsche Meisterin und lacht. „Meine fehlenden Muskeln schränken mich beim Reiten überhaupt nicht ein, denn wir verstehen uns auch so.“ Entscheidend ist also die besondere Verbindung zwischen Reiter und Pferd.

„Viele glauben, man könne eine Behinderung nur durch spezielle Hilfsmittel wie besondere Sättel, Zügel und so weiter kompensieren. Für mich ist mein Spezialsattel nur dazu da, um mir Halt zu verschaffen“, sagt Angelika Trabert. „Den Rest gleicht mein Pferd aus.“ Aber können das alle Pferde?

„Ein Pferd für einen Reiter mit Behinderung muss Köpfchen haben“

„Das richtige Pferd zu finden, ist Glückssache. Wir können nicht jedes Pferd gebrauchen“, sagt auch Hanne Brenner. „Ein Pferd für einen Reiter mit Behinderung muss schon Köpfchen haben und mitdenken können.“ Viele Pferde von Reitern mit Behinderung sind Tiere, die im Nichtbehindertensport rausgefallen sind. Die meisten haben schlechte Erfahrungen mit Reitern gemacht, blühen jedoch unter Reitern mit Behinderung richtig auf. Susi Fieger, Ärztin und Reitausbilderin beim Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten kann das bestätigen: „Behinderte Reiter legen oft eine besondere Feinfühligkeit an den Tag, mit der sie das Pferd dazu bringen, sich noch mehr zu öffnen. Denn sie sind ja nicht in der Lage, etwas mit Kraft aus dem Pferd herauszuquetschen.“

Dem stimmen Brenner und Trabert zu. „Mentale Kraft kann physische Kraft kompensieren. Ich finde, dass das viel zu wenig genutzt wird, ganz besonders von Reitern, denen ihre physischen Kräfte noch vollständig zur Verfügung stehen“, sagt Hanne Brenner. Und Angelika Trabert ergänzt: „Wenn ich darauf angewiesen wäre, mein Pferd über Kraft und Strafe zu reiten, dann könnte ich einpacken und nach Hause fahren.“

Ihr Weg führt jedoch nicht nach Hause, sondern geradewegs zu den Paralympics. Dort treten die Reiterinnen abermals die Nachfolge von Lis Hartel an, die 1952 als erste Reiterin mit Behinderung Silber bei den Olympischen Spielen in Helsinki gewann und von der ein Reporter sagte, sie sei „die Reiterin, die auf der Erde getragen werden musste und zu Pferd wie eine Königin wirkte“.

Speakers' Corner

Danke fürs Warmmachen, Olympia. We are ready for the Paralympics-Show

Olympia war großartig, und Paralympia gab da schon ein Gastspiel. Der südafrikanische Prothesenläufer Oscar Pistorius rannte vor den Augen der Welt sein 400-Meter-Halbfinale gegen nichtbehinderte Konkurrenten. Er wollte das schon immer, er sucht als Leistungssportler einfach den Vergleich mit den Besten der Welt, und bei Paralympia hat er immer bislang Gold abgeräumt. Während der Olympischen Spiele musste der Sunnyboy auch gegen Kritik an seiner Teilnahme anlaufen. Viele wussten offenbar nichts von den jahrelangen Studien und den hochkomplexen Untersuchungen des Internationalen Sportgerichtshofs Cas, die ergaben, dass er keine Vorteile gegenüber Nichtbehinderten hat. Nun wird Pistorius sicher wieder seinen paralympischen Konkurrenten davonlaufen. Freuen wir uns auf das zweitgrößte Sportereignis der Welt mit Pistorius reloaded. Und mit so vielen Sportlern, akkreditierten Journalisten und Zuschauern weltweit wie nie. Und das, obwohl die Karten teurer sind als in Peking 2008.

Well, to give you an idea in English. The Olympics were great, and "Blade Runner" Oscar Pistorius showed the world what he is able to do even on his two prosthetics. The South African athlete is industrious as all athletes are, and he was looking for competition with the best runners on this planet. Now the sunnyboy will be one of the stars of the Paralympics London 2012, and there will be no more discussions going on in the stadium if he has a technical advantage or not. Well, sports are emotions, dedication, commitment. No matter if they are disabled or nondisabled athletes – they all are super-able and "superhumans", as the fantastic channel 4 campaign pro Paralympics suggests. Anyway, both younger and older reporters of "Paralympics Zeitung/Paralympic Post" will also give our best, we have been training to do a good job for months. On your marks, get set, go!



Foto: Thilo Rückes

ANNETTE KÖGEL

Ein starkes Stück Gemeinschaft.

Ein selbstbestimmtes Leben führen und uneingeschränkt am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können – das ist unser Ziel bei der Wiedereingliederung von Verletzten und Erkrankten. Die starke Solidargemeinschaft der BG ETEM ermöglicht das durch eine optimale Betreuung nach Arbeitsunfällen oder Berufskrankheiten.

Wir freuen uns auf die Wettkämpfe der Paralympics. Wenn zum Beispiel sehbehinderte Sportler und ihre Führungsläufer der ganzen Welt zeigen, welche Höchstleistungen in der Gemeinschaft möglich sind.

Gemeinsam können wir alle viel erreichen.



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

Wir haben für beinahe jede Art von Einschränkung den passenden Mercedes.

Individuelle Fahrhilfen und Sitzanpassungen gibt es bei uns jetzt ab Werk.

Einsteigen und losfahren, das sollte für jeden selbstverständlich sein. Fahrhilfen für die A-, B-, C-, E- und GLK-Klasse gibt es bei uns deshalb direkt ab Werk. Ob Steuerungs- oder Lenkhilfen, Handbediensysteme, Pedalveränderungen oder Hilfen zum Einsteigen – zeitintensive Umrüstungen sind nicht nötig, Ihr Mercedes-Benz mit individueller

Ausstattung steht Ihnen direkt bei Auslieferung zur Verfügung. Sollten wir Ihren Wunsch einmal doch nicht ab Werk erfüllen können, arbeiten wir eng mit professionellen Aufbauherstellern zusammen, die Ihren Wagen an Ihre Bedürfnisse anpassen. Mehr Informationen unter www.mercedes-benz.de/fahrhilfen



Short!

Miniature MINIs



Foto: BMW Group UK

Official Paralympic Sponsor BMW has supplied electric vehicles for a number of purposes at the Games. But by far the most charming of the Paralympic fleet are the so-called mini MINIs. The miniature cars are used to transport javelins, discs and shots back to the throwing area. After the Paralympics they will have to find a new job.

CARINA CANAVAN, 18 Jahre

Race against the clock



Foto: Klaas Broeze Reinhard Tank

Swimmer Hassani Djaé happily slept on a couch by the pool after having qualified for the Paralympics as the first Comorian athlete ever at the very last minute. Due to disrupted travel arrangements, he had travelled across Europe for almost a week just to participate in the qualifying event in Berlin in June.

JACOB JOY, 18 Jahre

Kurz!

Der Weg zum GOLD



Foto: Parapictures, Olaf Ballhaus

Der Dokumentarfilm GOLD portraitiert drei paralympische Ausnahmesportler: Kirsten Bruhn, Henry Wanyoike und Kurt Fearntly. Die Dreharbeiten der Parapictures Produktion führen über drei Kontinente nach London. Die deutsche Schwimmerin, der kenianische Läufer und der Rennrollstuhlfahrer aus Australien zeigen in GOLD ihren Weg nach London und gewähren Einblicke in den Alltag eines paralympischen Leistungssportlers. Initiiert wurde der Film von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Die Botschaft des Films: Du kannst mehr, als Du denkst.

MAXIE BORCHERT, 18 Jahre

Internationale Frauen-Power

Die Paralympics London 2012 sind die größten Spiele aller Zeiten: 4200 Athleten aus 166 Ländern nehmen an den Wettkämpfen teil. Sechzehn Nationen haben sich zum ersten Mal qualifiziert, darunter auch Liberia, Nordkorea und Kamerun. Mit 1513 Sportlerinnen, die in 18 verschiedenen Disziplinen antreten, ist auch ein Rekordanteil weiblicher Athleten zu verzeichnen. Seit den Spielen in Barcelona 1992 hat sich ihre Anzahl verdoppelt. Nur Blindenfußball und 7er-Fußball finden weiter ohne weibliche Beteiligung statt.

NORA TSCHPE-WIESINGER, 18 Jahre

Short!

The "Spare Parts"

Priscilla Sutton has been living with a below knee prosthetic leg since her twenties. When cleaning out her closet a few years later she came to the conclusion that she couldn't keep hoarding old prosthetics for sentimental reasons. What started as a small project – she asked friends to decorate her own old legs – turned into an exhibition shown in Brisbane in 2010. The 'spare parts' were donated by amputees and clinics from around the world. This has proven to be a fun and therapeutic way to get rid of old limbs. Turning pre-loved limbs into works of art creates an open conversation about prosthetics and celebrates both their beauty and purpose. Spare Parts 2012 will showcase only five of the original exhibits. Curator Priscilla Sutton has once again put together an amazing array of art: 43 artificial limbs used as canvas by artists from Australia, the UK, America and Japan will be on display. The exhibition can be seen at the The Rag Factory (16-18 Heneage Street London E1 5LJ) in London from 25 August to 9 September 2012.

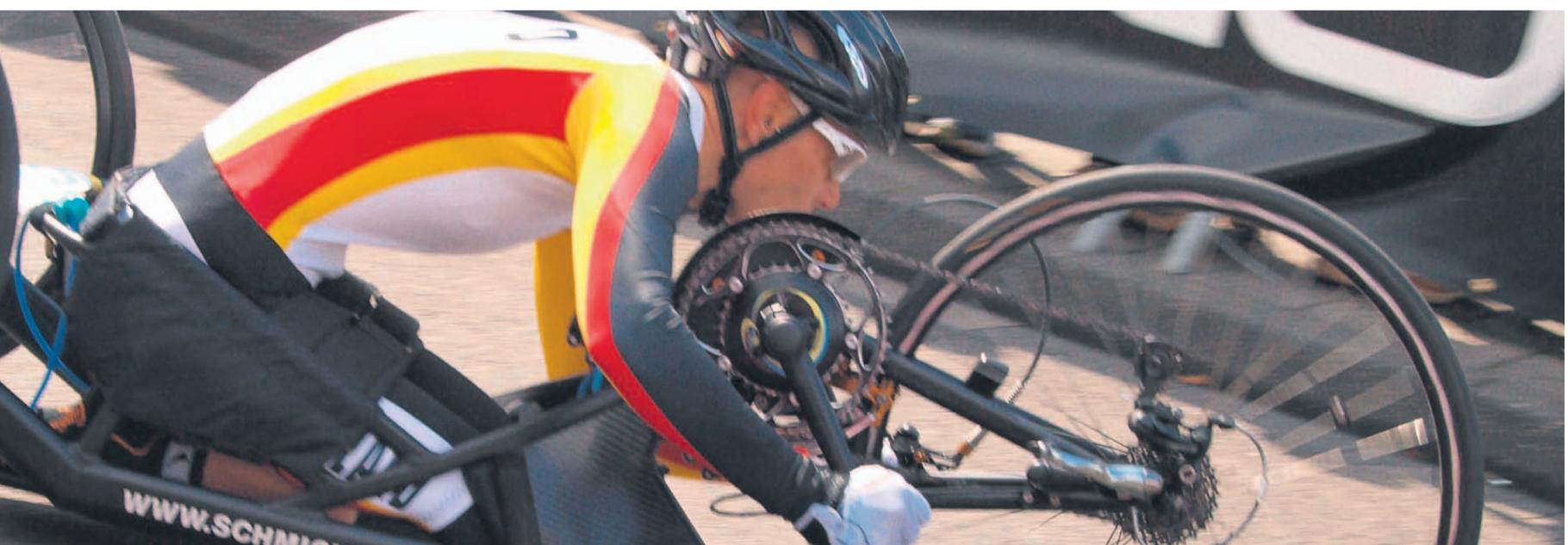
LUCY MICHAELUDIS, 17 Jahre



Foto: Priscilla Sutton

WWW

tagesspiegel.de/paralympics
Ergebnisse, Livebilder, Analysen.
Informationen auch unter dguv.de



Bundesministerium
des Innern

Förderung des Spitzensports der Athletinnen und Athleten mit Behinderung

Wir fördern:

- Vorbereitungs- und Wettkampfkosten
 - Bundestrainerinnen und -trainer und weiteres Leistungssportpersonal
 - Entsendekosten zu Welt- und Europameisterschaften sowie zu den Paralympischen Spielen
 - Duale Karrieren von Spitzensportlerinnen und -sportlern im Bundesdienst
- www.bmi.bund.de

Die neuen Superhelden

VON ANNETTE KÖGEL

Pimp my games: Die Paralympics waren noch nie so super schwierig, Tickets oder Akkreditierungen zu bekommen: ausverkauft. Nie zuvor haben Werbekampagnen von TV-Sendern und Unternehmen paralympische Sportler zu „Superhumans“, zu Supermännern und -frauen mit Hightechprothesen in coolen Extremsportdisziplinen stilisiert. In wer der Paralympics den, der weiß: Sie sind es einfach. Sie leisten fast übermenschliches, physisch wie psychisch.

Am Anfang ist es auch für erfahrene Paralympics-Beobachter schon eine Umstellung. So viele wie nie, nämlich 4200 Athleten aus 166 Ländern kämpfen ab heute bis zum 9. September um Medaillen – und sie alle sind Menschen, die man im Alltagsleben eher nicht auf der Arbeit, im Verein, im Klub trifft. Es sind Menschen, die mit sogenannten Geburtsfehlern auf die Welt kamen, denen schwere Krankheiten schon als Kind zusetzten, denen Gliedmaßen amputiert werden mussten. Die bei Sportunfällen, bei Crashes mit dem Bike, bei Spoutabenteuern oder Haushaltsunfällen schwere Verletzungen erlitten. Und die all das verarbeitet haben, heute sogar als Motivationscoaches in den Führungsetagen von großen Unternehmen verpflichtet werden.

Die Teilnahme an der zweitgrößten Sportveranstaltung der Welt nach Olympia ist für diese Leistungssportler ein Schritt in die Normalität. Aber auch für nicht Behinderte ändern sich Perspektiven. Wenn Prinz Harry Kriegsversehrte zu einer Nordpolexpedition begleitet, wenn er sich zu „War veterans“ im Rollstuhl hinunterkniert (Bild links), um auf Augenhöhe zu sein, ehrt das sein Land.

Das inklusive Organisationskomitee der Olympischen und Paralympischen Spiele hat viel vor. Das erste Mal seit zwölf Jahren werden bei den Paralympics wieder Sportler mit einer geistigen Behinderung antreten. 120 Teilnehmer mit Verhaltensauffälligkeiten oder geringem IQ sind dabei, in den drei Disziplinen Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis. Die Wettkämpfe für geistig Behinderte waren nach dem Skandal in Sydney 2000 wieder aus dem Programm genommen worden. Dort hatten Athleten mitgemacht, die eine solche Behinderung nur vor-täuschten, um dabei zu sein.

Die Spiele sind attraktiv, auch für die vielen sogenannten Exoten, die Sportler aus Malawi und von den Komoren, das erste Mal ist ein Athlet aus Nordkorea dabei. Haiti schickt Sportler, zu dem Erdbewusstsein der geschüttelten Nation zu neuem Selbstbewusstsein zu verhelfen. Die Gastgeber werden Traumata über den Sport verarbeiten, viele ihrer Teammates sind Kriegsversehrte, etwa aus Irak und Afghanistan. Das Internationale Paralympische Komitee IPC freut sich darauf, so viele Zuschauer wie nie weltweit zu erreichen. Es wird auch diskutiert, über die hochkomplizierten Klassifizierungsregeln beispielsweise. Es könnte Dopingfälle geben, und Jordanien hatte schon vor dem Beginn der Spiele seinen ersten Eklat. Drei Mitglieder des Gewichtheber-Teams sind in Nordirland zwei Geschwidelikten angeklagt worden, wegen Sexualverbrechen und ein Betreuer wurden suspendiert.

Die aber dabei sind, die wird Great Britain feiern. Eva Loeffler und Dennis Guttman sind besonders bewegt. Ihr Vater, der deutsche Neurochirurg Sir Ludwig Guttman, hatte die Paralympics für Kriegsveteranen nach dem Zweiten Weltkrieg begründet.



Foto: Reuters

Träume leben, Ziele erreichen.

Erfolg im Sport – Power im Alltag. Und mit Sicherheit mobil.

Nicole Seifert weiß, wie wichtig Mobilität für Rollstuhlnutzer ist. Als Botschafterin der Kampagne „sicher mobil“ gibt sie ihre Erfahrungen weiter. Sie steht aktiv für Lebensqualität, Selbstbestimmung sowie die Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben.



„sicher mobil“ ist die aktuelle Kampagne der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) und des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes (DRS).

Weitere Informationen zur Kampagne:

www.sichermobil.org
www.bgw-online.de
www.rollstuhlsport.de

Nicole Seifert
 Gold bei der Basketball-Europameisterschaft 2005/2007;
 Silber bei den Paralympics 2008

FÜR EIN GESUNDES BERUFSLEBEN

BGW
 Berufsgenossenschaft
 für Gesundheitsdienst
 und Wohlfahrtspflege

Fotos: DRS/Armin Dieckmann, Andreas Joneck



Auf Angriff. Fabian Müller (links) entschied sich nach seinem Unfall bewusst für einen harten Sport.

Spanien per Hubschrauber nach München und anschließend in die BGU Murnau gebracht. Dort wurde er sofort operiert und war sechs Wochen an ein Beatmungsgerät auf der Intensivstation angeschlossen.

Als Fabian Müller kreislaufstabil war, begannen Ergo- und Physiotherapie. „Je nach Art und Schwere der Verletzung muss man alltägliche Dinge noch mal ganz von vorne lernen, bei mir zum Beispiel das Zähneputzen“, erzählt Fabian. „Es ist unglaublich, wie anstrengend eine solche Tätigkeit dann für den Körper ist.“ Neben der Physiotherapie, die

Rollstuhlrugby ist Körperlichkeit und strategisches Denken

den Gesundheitszustand der Patienten verbessern soll, beginnt das Mobilitätstraining mit dem Rollstuhl. Haben die Patienten ein neues Körpergefühl erlangt und beherrschen den Umgang mit dem Rollstuhl, können sie das vielfältige Sportangebot an der Unfallklinik nutzen. So entdeckte Fabian Rollstuhlrugby für sich. „Ich war schon immer sportlich und wollte diesen Teil in meinem Leben nicht aufgeben. Beim Rollstuhlrugby gefällt mir die Mischung aus Körperlichkeit und strategischem Denken.“

Orpheus Mach weiß, dass sich die Patienten mit dem Sport bewusst für einen Neuanfang entscheiden: „Natürlich ist es unser Anliegen, jedem Patienten wieder ein aktives und unabhängiges Leben zu ermöglichen. Der Erfolg der Behandlung beruht aber auch auf der Entschlossenheit des Patienten. Denn letztendlich können wir eine positive Einstellung nur unterstützen, nicht jedoch erzwingen.“

Fabian Müller blickt der Zukunft mit genau dieser Zuversicht entgegen. Für den gelassenen jungen Mann wird Selbstständigkeit immer mehr zur Selbstverständlichkeit: Nächstes Jahr zieht er mit seiner Freundin in die eigene Wohnung. Daneben steht er kurz vor seinem Studienabschluss in Politikwissenschaften und Spanisch. Für seinen Sport hofft er, dass er sich mit dem deutschen Team für Rio 2016 qualifizieren kann: „Dann bin ich 32 Jahre alt, für Rollstuhlrugby das ideale Alter.“

VON ENYA WOLF, 18 JAHRE

Hart am Ball

Rollstuhlrugby wird auch „Murderball“ genannt – und doch half der Sport Fabian Müller dabei, den Weg ins Leben zurückzufinden

Die britische Bevölkerung ist enttäuscht, dass der Volkssport Rugby es nicht ins Olympische Programm von London 2012 geschafft hat. Umso mehr freuen sich die Briten darauf, dem populären britischen Rollstuhlrugbyteam bei den Paralympics zuzubeln zu können. Schon seit Monaten sind die Tickets ausverkauft. Europa durfte die besten vier Mannschaften nach London schicken, die Deutschen verpassten die Qualifikation knapp.

Rollstuhlrugby wird von Fans und Spielern in Anspielung auf das harte und körperbetonte Spiel auch „Murderball“ genannt. Was viele erstaunt: Menschen, die einen Unfall hatten, suchen genau so eine Sportart, um an ihre körperlichen Grenzen zu gehen und zurück ins Leben zu finden. Fabian Müller ist einer dieser hartgesottenen Spieler. Der 28-Jährige spielt für die Munich Rugbears und seit 2011 auch für die deutsche Nationalmannschaft. Vor fünf Jahren hatte er einen

schweren Badeunfall in Spanien und sitzt seitdem mit Querschnittlähmung im Rollstuhl.

Zurück ins Leben zu finden, das wird für die meisten Menschen mit einer Querschnittlähmung zum Hauptziel. Orpheus Mach von der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik (BGU) Murnau sagt: „Für unsere Patienten ist es am wichtigsten,

rasch eine größtmögliche Selbstständigkeit wiederzugewinnen.“ Voraussetzung dafür ist eine effektive Behandlung der Schwerverletzten. „Zunächst geht es darum, den Patienten am Unfallort zu stabilisieren und so schnell wie möglich in die Klinik zu transportieren“, sagt Mach. Fabian Müller wurde nach seinem Unfall in

Hopp Schwyz

Kleines Land, große Ziele: In zehn Sportarten möchte die Schweiz bei den Paralympics **Medaillen** gewinnen

Sie ist nicht gerade ein Land mit vielen Kriegsversehrten. Dennoch hat die kleine Schweiz große Ziele bei den Paralympics - den Spielen, die 1948 als Stoke Mandeville Games für kriegsversehrte Männer und Frauen gegründet wurden. 25

Athleten sind im paralympischen Nationalkader der Schweiz. Das sind drei weniger als in Peking 2008, dennoch rechnen die Schweizer mit mehr Medaillen. Der stellvertretende Chef de Mission, Christof Baer, spricht von elf Medaillen, die im schweizerischen Dress er-

kämpft werden sollen. Die größten Hoffnungen liegen auf dem elfköpfigen Leichtathletikteam und den sechs Radsportlern.

„Die elf Medaillen sind ein hohes Ziel in Anbetracht der 25 Paralympioniken des schweizerischen Teams“, sagt die Schweizer Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf. Doch angesichts der harten Auswahl für das Team zeigt sie sich zuversichtlich: „Durch die hohe Qualifikationshürde werden wir hoffentlich auch die Medaillen holen können, die erhofft werden.“ Teilnehmen werden erfahrene Paralympioniken wie Ursula Schwaller und Marcel Hug, die ein weiteres Mal ihr Können unter Beweis stellen dürfen: Die Handbikerin Schwaller erreichte mit einer Meisterleistung den ersten Platz beim Europacup in Lob-

bach Anfang August. Der „Swiss Silver Bullet“, wie der Rennrollstuhlfahrer Marcel Hug wegen seines silbernen Helms genannt wird, gehört zu den größten Hoffnungen im roten Dress. 2004 gewann er bei den Paralympics in Athen zwei Bronzemedailien.

Schnelle Reifen werden auch bei den Handbikern Heinz Frei, Jean-Marc Berset und Lukas Weber erwartet.

ALISHA MATHIS, Schweiz, 18 Jahre

WWW

tagesspiegel.de/paralympics

Thema Schweiz: Ein Interview mit Bundespräsidentin Widmer-Schlumpf

STARKE LEISTUNG.
WIR WÜNSCHEN UNSEREM TEAM BEI DEN PARALYMPICS VIEL ERFOLG!

CDU

Die zweite Karriere

„Bereits kleine Erfolge helfen“

Sie waren sportlich bereits ganz oben, dann veränderte sich ihr Leben. Jetzt wollen **Ilke Wyludda** und Ronny Ziesmer zeigen, wie weit man es mit Motivation und Sport bringen kann

VON MAXIE BORCHERT, 18 JAHRE

Sport hilft beim Abnehmen, Sport ist Ausgleich. Doch für manche bedeutet Sport wesentlich mehr. Zum Beispiel für die erfolgreiche deutsche Diskuswerferin Ilke Wyludda. Sie hat der Sport zur Kämpferin gemacht, sie motiviert und immer wieder aufstehen lassen.

Ihren größten Erfolg feierte Wyludda 1996 in Atlanta, als sie auf zwei gesunden Beinen Olympiasiegerin im Diskuswurf wurde. Doch noch im selben Jahr gab es die ersten Rückschläge: Gelenkverschleiß im rechten Knie, ein zweifacher Riss der Achillessehne, Kreuzbandriss und der Riss der Patellasehne. Trotzdem machte sie weiter, wurde 1997 Vize-Weltmeisterin und schaffte es, sich für die Olympischen Spiele 2000 in Sydney zu qualifizieren. Zwei Jahre später musste sich Ilke Wyludda jedoch das Ende ihrer Karriere eingestehen.

Der jahrelangen Belastung konnte der Bewegungsapparat letztlich nicht standhalten. Nach mehr als 15 Operationen und einer Infektion musste ihr 2010 der rechte Unterschenkel amputiert werden. Für die meisten Menschen hätte die Operation das Ende der

Neben Job und Doktorarbeit trainiert sie fünfmal in der Woche

sportlichen Karriere bedeutet, die den Schaden schließlich mitverursacht hatte. Nicht so für Wyludda, sie packte der Ehrgeiz, und sie setzte sich ein neues Ziel: die Teilnahme an den Paralympics. Heute trainiert die 43-Jährige fünf Mal wöchentlich und feiert nun bei den Paralympics in London ihr Comeback im Diskuswurf. Trotzdem kann sich Wyludda nicht mehr voll auf ihren Sport fokussieren. Schließlich hat sie einen anspruchsvollen Job als Anästhesistin in der Berufsgenossenschaftlichen Klinik Bergmannströ in Halle und schreibt an ihrer Doktorarbeit. Ihr sportlicher Ehrgeiz und die Zielstrebigkeit helfen ihr aber, ihre Tätigkeiten zu koordinieren.

Auch der Turner Ronny Ziesmer hat beschlossen, seine sportliche Laufbahn fortzusetzen. Ziesmer stand 2004 kurz vor der Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen. Er galt als einer der Favoriten, doch dann verunglückte er während der direkten Vorbereitung auf die Spiele im Trainingslager. Ein doppelter Salto rückwärts beim Sprung am Pferd missglückte und er schlug hart mit dem Kopf auf. Die Diagnose: Bruch der Wirbelsäule ab dem sechsten Halswirbel. Ronnie Ziesmer konnte weder Arme noch Beine bewegen und saß fortan im Rollstuhl.

Der tragische Unfall des Spitzensportlers bewegte damals viele. Und viele wollten helfen: Sie sammelten Spendengelder, schrieben Briefe und E-Mails, in denen sie Ronny Ziesmer ermutigen, nicht aufzugeben. Daraus hat sich der heute 33-Jährige orientiert. Er ist vollständig ins Leben zurückgekehrt, hat sein Studium in Biotechnologie erfolgreich abgeschlossen und die Stiftung „Allianz der Hoffnung“ mitbegründet. Durch sie soll ein Forschungszentrum entstehen, das den Fortschritt der Neurobiologie maßgeblich vorantreiben soll, damit zukünftig bessere Heilungschancen für Menschen mit Schädigungen des zentralen Nervensystems bestehen.

Das nächste große Ziel von Ronny Ziesmer ist die Teilnahme an den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro. „Ich habe Olympia knapp verpasst. Jetzt will ich es als Rennrollstuhlfahrer bei den Paralympics schaffen.“



Immer noch sehr stark im Ring. 1996 wurde Ilke Wyludda Olympiasiegerin im Diskuswurf (linkes Bild). Jetzt wird sie in London bei den Paralympics antreten.

seine Arme wieder eingeschränkt bewegen. Und auch dem Turnen ist er weiter verbunden geblieben. Von den Spielen in London berichtete er als Co-Kommentator für das ZDF von den olympischen Turnwettkämpfen in England.

Welche Wirkung Sport auf den Körper haben kann, das weiß auch Axel Ekkernkamp, der Ärztliche Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin (ukb, siehe Interview rechts). Das ukb ist unter anderem spezialisiert auf Unfallpatienten mit Rückenmarksverletzungen. Auch der Turner Ronny Ziesmer wurde hier nach seinem Unfall behandelt. „Für jeden Patienten unserer Kliniken wird ein ganz individuelles Sportangebot zugeschnitten. Dabei können wir uns auch danach, was dem Patienten Spaß macht und was seinen Fähigkeiten entspricht“, sagt Axel Ekkernkamp. „Im Unfallkrankenhauses Berlin bieten wir zum Beispiel medizinische Trainingstherapie an Land und im Wasser an, also im Schwimmbad oder im Fitnessraum beziehungsweise in der Turnhalle.“ Ob Basketball, Rugby, andere Ballsportarten oder auch Tischtennis: Die Angebote für Rollstuhlfahrer werden gerne genutzt. Von Ronny Ziesmer damals – und auch von vielen anderen, die für sich und ihr Wohlbefinden kämpfen.

Sport bedeutet für jeden etwas anderes. Für Ilke Wyludda und Ronny Ziesmer ist er Motivation, Lebensfreude und sogar Rettung. Beide haben gelernt, mit ihren Einschränkungen umzugehen und niemals aufzugeben.

Die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken setzen zur schnellen Genesung ihrer Patienten auf ein umfangreiches und maßgeschneidertes Sportprogramm. Das Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) ist beispielsweise spezialisiert auf die Rettung und Rehabilitation Schwerverletzter und führend bei der Therapie von Brand-, Rückenmark- und Handverletzungen. Jährlich werden dort über 87 000 Patienten behandelt. Professor Dr. Axel Ekkernkamp, der Ärztliche Direktor und Geschäftsführer des ukb, erläutert im Interview, wie Sport Patienten helfen kann, möglichst schnell wieder in ihren Alltag zurückzukehren:

Welche Rolle spielt Sport in der Rehabilitation nach einem Unfall oder einer Krankheit?

Sport hat viele positive Wirkungen auf den Genesungsprozess. Die körperliche Bewegung unterstützt den Heilungsverlauf, indem die Muskeln gestärkt, Gelenke bewegt und die Durchblutung des Gewebes gefördert werden. Genauso wichtig ist der Sport aber für die psychische Stabilisierung der Patienten und damit auch die Verarbeitung von traumatischen Ereignissen. Bereits kleinste sportliche Erfolge und Steigerungen der Trainingsleistungen verbessern das Selbstwertgefühl und die Belastbarkeit kranker oder verletzter Menschen.

Worin unterscheidet sich der Therapieansatz in den Kliniken der gesetzlichen Unfallversicherung von denen der öffentlichen und privaten Träger?

Die hohe Expertise in verschiedenen Spezialgebieten und die strukturelle und personelle Ausstattung, die in den BG-Kliniken bundesweit Standard ist. Denn sie ermöglichen von der Erst- oder Akutversorgung bis zur beruflichen Rehabilitation eine kontinuierliche Behandlung unserer Patienten auf kurzen Wegen und aus einer Hand.

Wann beginnt die Bewegungstherapie für Patienten, die nach einer Operation erwacht sind und dann feststellen, dass sie in ihren Bewegungen eingeschränkt sind?

Bereits im Bett wird der Patient in Abstimmung zwischen Arzt, Physiotherapeut und pflegemännische und kreislaufstabilisierende Anwendungen gehören ebenso zum festen Programm wie Übungen für den Transfer vom Bett zum Stuhl oder Rollstuhl, der Umgang mit Hilfsmitteln wie zum Beispiel Gehstützen und die Physikalische und Physiotherapie.

Die Fragen stellten die Schülerreporter

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stephan-Andreas Casdorff, Lorenz Maroldt.

Redaktion: Clara Kaminsky, Carsten Kloth, Annette Kögel, Klaus Peugschat, Katrin Schulze, Claus Vetter, Thomas Wurster (V.i.S.d.P.) und Schülerreporter der Paralympics Zeitung.

Artredaktion: Yvonn Barth

Fotoredaktion: Thilo Rückeis

Anzeigen: Jens Robotta, LuxxMedien.

Produktion: Detlev Jackschenties, Fritz Schanninger.

Die Paralympics Zeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von Tagesspiegel, Deutscher Gesetzlicher Unfallversicherung und panta rhei, Beratungsgesellschaft für gesellschaftliche Prozesse mbH.

TITELBILD

Hanne Brenner gewann 2008 bei den Paralympics in Peking mit ihrem Pferd „Women of the World“ zwei Goldmedaillen.

Foto: Gaby Gerster

“ Auch mit einem Bein
zähle ich zu den Schnellsten
in Deutschland!

Katrin Green, Goldmedaille
Paralympische Spiele Peking 2008



UNSER TEAM FÜR LONDON

Die Paralympischen Spiele vom 29. August bis 9. September 2012



[www.facebook.com/
DeutscherBehindertensportverband](http://www.facebook.com/DeutscherBehindertensportverband)



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

